



# PROJEKTMAPPE

## **DYNALP<sup>2</sup>-Workshop „Sozialkapital und regionale Wertschöpfung – Nachhaltigkeit wie aus dem Bilderbuch“**

Schruns/A, 18.-20.10.07



Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist wichtig von anderen Gemeinden und Regionen zu lernen. Deshalb hat die DYNALP<sup>2</sup>-Projektleitung die hier vorliegende Projektmappe zusammengestellt.

Sie enthält Projekte zum Thema „Sozialkapital und Regionale Wertschöpfung“ von Mitgliedergemeinden des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“, von DYNALP<sup>2</sup>-Projekten und von ReferentInnen des DYNALP<sup>2</sup>-Workshops in Schruns vom 18.-20.10.2007.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und stehen Ihnen für Fragen oder Anregungen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Claire Simon

DYNALP<sup>2</sup> Projektleiterin

GEMEINDE-NETZWERK „Allianz in den Alpen“

[info@alpenallianz.org](mailto:info@alpenallianz.org), [www.alpenallianz.org](http://www.alpenallianz.org)

RESEAU DE COMMUNES „Alliance dans les Alpes“

[info@alliancealpes.org](mailto:info@alliancealpes.org), [www.alliancealpes.org](http://www.alliancealpes.org)

RETE DI COMUNI “Alleanza nelle Alpi”

[info@alleanzalpi.org](mailto:info@alleanzalpi.org), [www.alleanzalpi.org](http://www.alleanzalpi.org)

OMREŽJE OBČIN “Povezanost v Alpah”

[info@povezanostvalpah.org](mailto:info@povezanostvalpah.org), [www.povezanostvalpah.org](http://www.povezanostvalpah.org)

# Inhalt

<b>ALCHEMILLA</b>	<b>4</b>
GROSSES WALSERTAL – VORARLBERG/A	
<b>AUF HISTORISCHEN SPUREN DURCH EIN ALPINES FLUSSTAL – 3000 JAHRE SAUMWEGE ENTLANG DER TIROLER ALPEN</b>	<b>6</b>
CHIEMGAUER ALPENGEMEINSCHAFT	
<b>BEGEGNUNGEN PRÄTTIGAU – MONTAFON</b>	<b>8</b>
PRÄTTIGAU/CH UND MONTAFON/A	
<b>CROSS-BORDER PROJECT TO PROMOTE ALPINE TOURISM IN THE INTERMEDIATE SEASONS</b>	<b>10</b>
CESANA/I UND CLAVIÈRE/F	
<b>E5-LANDESPROGRAMM FÜR ENERGIEEFFIZIENTE GEMEINDEN</b>	<b>12</b>
VORARLBERG/A – ALTACH, BÜRS, DORNBIRN, GÖTZIS, GROSSES WALSERTAL, HÖRBRANZ, KRUMBACH, LANGENEKG, LOCHAU, LUDESCH, MÄDER, NENZING, NÜZIDERS, SCHWARZACH, THÜRINGEN, WOLFURT, ZWISCHENWASSER	
<b>GET – EIN JUGENDPROJEKT, BEI DEM ALLE ETWAS BEKOMMEN</b>	<b>14</b>
LANGENEKG – VORARLBERG/A	
<b>GUTSCHEIN DER REGION „AMKUMMA“</b>	<b>16</b>
ALTACH, GÖTZIS, KOBLACH, MÄDER – VORARLBERG/A	
<b>INTEGRIERTE ALTENPFLEGE LUDESCH</b>	<b>18</b>
LUDESCH – VORARLBERG/A	
<b>LEBENSRAUM VORDERLAND</b>	
<b>– EINE GEMEINSAME SOZIALPOLITIK VON 8 GEMEINDEN</b>	<b>20</b>
FRAXERN, KLAUS, LATERNIS, RÖTHIS, SULZ, VIKTORSBERG, WEILER, ZWISCHENWASSER – VORARLBERG/A	
<b>MONTAFON.BEWUSST-ER-LEBEN</b>	<b>22</b>
MONTAFON/A	
<b>NATURA 2000 LUDESCHERBERG</b>	<b>24</b>
LUDESCH – VORARLBERG/A	
<b>ÖKOBESCHAFFUNGSSERVICE VORARLBERG</b>	<b>26</b>
GEMEINDEVERBAND VORARLBERGS/A	
<b>SILBERTALER WALDSCHULE</b>	<b>28</b>
MONTAFON – VORARLBERG/A	
<b>SPAZI ART E CULTURA</b>	<b>30</b>
VAL LUMNEZIA/CH	
<b>WEISSTANNE – DAS BESONDERE HOLZ</b>	<b>32</b>
BADEN-WÜRTTEMBERG/D - BAYERN/D - VORARLBERG/A	
<b>„ZÄMMA LEABA“ – EIN GEMEINDEPROJEKT ZUR STÄRKUNG DES SOZIALKAPITALS VOR ORT</b>	<b>34</b>
GÖTZIS, LANGENEKG, ZWISCHENWASSER – VORARLBERG/A	

# Alchemilla - ein Kräuterprojekt vom Biosphärenpark Großes Walsertal

## Grosses Walsertal – Vorarlberg/A

(Regionenmitglied des Gemeindefnetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Kurzbeschreibung

Alchemilla - hinter diesem Namen stehen insgesamt 16 Frauen aus dem Biosphärenpark Großes Walsertal, denen es ein Anliegen ist, die Vielfalt der Kräuter und das damit verbundene Wissen zu vermitteln und damit die Fülle sichtbar zu machen, die Kultur- und Wildpflanzen in der scheinbar so kargen Landschaft des Gr. Walsertals bieten. Alchemilla - das sind hochwertige Kräuterprodukte mit Zutaten aus der Region, aus biol. Landwirtschaft oder aus fairem Handel und ein vielfältiges Kursangebot. Doch Alchemilla ist vor allem auch ein Projekt von und für Frauen, in dem es um Vernetzung und Stärkung der Frauen, um gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung und um eigenbestimmte Erwerbsmöglichkeiten für die Frauen geht. Alchemilla ist damit eine gute und wesentliche Praxis, die wunderbar zur Biosphärenparkphilosophie passt: Denn Kooperation und Austausch, die Förderung eines guten Miteinanders, das Eigene wertschätzen und in Wert setzen - das sind auch die zentralen Anliegen des Biosphärenparks.

### Ziele

Ziel des Projekts Alchemilla ist es, Wert und Vielfalt der Kräuter im Biosphärenpark zu vermitteln und den Zusammenhang mit naturverträglichen Wirtschaftsweisen sichtbar zu machen, umso die Anliegen des Biosphärenparks zu unterstützen. Alchemilla ist vor allem aber auch ein Frauenprojekt, in dem es darum geht, Frauen aus der Region miteinander zu vernetzen, die Anerkennung des Wissens und der Erfahrungen der Frauen und die gegenseitige Wertschätzung zu fördern und sie dabei zu unterstützen, hochwertige Kräuterprodukte und Kursangebote zu entwickeln und damit ein eigenes wirtschaftliches Standbein für sich zu schaffen. Die Frauen zu stärken heißt auch, ihnen das notwendige Handwerkszeug in die Hand zu geben: Preisgestaltung, Umgang mit Gruppen, Präsentationstechniken aber auch der Umgang mit dem PC wurde bzw. wird in eigenen Fortbildungsangeboten vermittelt werden. Außerdem soll ab Winter 07/08 ein Kräuterthemenweg entstehen, der die Vermittlung des Kräuterthemas unterstützt.

### Beteiligte

Biosphärenpark Großes Walsertal Management, Verein Großes Walsertal Tourismus, Gemeinden, 16 Frauen aus der Region, regionale Tourismusbetriebe, Einrichtungen des Tourismus, 1 Alpe, ...

## **Aktivitäten**

Im Jahr 2007 wurde intensiv an der Entwicklung des Projekts gearbeitet. Zu den Tätigkeiten gehören Produkteentwicklung, Marktanalyse und Preisgestaltung und die Entwicklung einer einheitlichen Linie für die Produkte. Außerdem wurde eine Broschüre gestaltet, die das Projekt, die Philosophie und die einzelnen Frauen vorstellt. Bei den Kräutertagen, 31.8. bis 2.9. in Buchboden wurde das Projekt offiziell vorgestellt: Alchemilla Ausstellung, ein umfangreiches Kursprogramm mit Wildkräuterkochkurs, Einblicken in die Produktion von Seifen und Salben, Kräuterwanderungen, Lesungen und Kräuterkulinarik gehörten zu den Höhepunkten des Jahres im Biosphärenpark. Im Sommerprogramm 2007 wurden außerdem offene Gärten und Gartentage angeboten, die alle zahlreich besucht waren. Die Weiterarbeit an der Organisation der Frauen, Fortbildungsangebote für die Frauen und die Konzeption des Themenwegs werden in den nächsten Monaten angegangen.

## **Ergebnisse**

Zahlreiche Kräuterprodukte sind entstanden: Seifen, Salben, Tinkturen, Tees uvm. Die Kräuterprodukte erfüllen strenge, gemeinsam erarbeitete Kriterien, bei denen es nicht nur um die Qualität der Zutaten sondern v.a. auch um das gute Miteinander und um den sorgsamen Umgang mit der Umwelt geh. Bei der alchemilla Ausstellung wurden die Produkte vorgestellt, sie sind im Biosphärenpark Management, im Tourismusbüro Raggal und in einigen Hotels in der Region erhältlich. Die einheitliche Linie in frischem Frühlingsgrün und die alchemilla Broschüre vermitteln die Philosophie des Projekts und zugleich auch Professionalität. Erste Kooperationen, bspw. mit dem Hotel Kreuz in Buchboden und mit dem Tourismusverein (Kräuterpauschale) sind entstanden. Die Frauen sind inwz. geübt, Projekt und Angebote zu präsentieren, die Gemeinschaft ist durch die intensive Vorbereitungsarbeit für die Kräutertage zusammengewachsen und bildet ein tragfähiges Netzwerk. Erste Kontakte zu ähnl. Projekten sind entstanden.

## **Laufzeit**

Januar 2007 – Juni 2009

## **Finanzierung**

Projekt DYNALP<sup>2</sup> des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“  
Eigenmittel und Eigenleistung Biosphärenpark Grosses Walsertal

## **Information**

Frau Ruth Moser  
Biosphärenpark Grosses Walsertal Management  
Jagdbergstrasse 272  
6721 Thüringerberg A  
moser@grosseswalsertal.at  
0043 5550 20360

Frau Susanne Türtscher  
Buchboden 35  
6731 Sonntag  
0043 5554 5533

<http://www.grosseswalsertal.at>  
<http://dynalp.alpenallianz.org/de/bewilligte-projekte>  
<http://www.cipra.org/de/alpmedia/good-practice/404>

# Auf historischen Spuren durch ein alpines Flusstal – 3000 Jahre Saumwege entlang der Tiroler Alpen

## Chiemgauer Alpengemeinschaft

(Regionenmitglied des „Gemeindenetzwerks Allianz in den Alpen“)

### Kurzbeschreibung

Eine kleine Gruppe engagierter Sondengeher unter fachlicher Aufsicht des Landesamtes für Denkmalpflege hat in den letzten Jahren Erstaunliches zu Tage befördert: Die Funde weisen auf eine 3000jährige spannende Geschichte und eine bisher unterschätzte Bedeutung des Achentals als historische Wegeverbindung zwischen dem Chiemgau und dem Pinzgau. Entlang des Weges zwischen dem Übergang am "Streichen" und Grabenstätt am Chiemsee werden die wichtigsten historischen Orte und Stationen der Geschichte erlebbar.



### Ziele

Geschichte spannend erlebbar machen für Einheimische und als zusätzliches touristisches Angebot für Urlaubsgäste und Schulklassen. Schaffung eines Angebotes von überregionaler Bedeutung, das es in dieser Art noch nicht gibt. Das enorme Wissen und Engagement Ehrenamtlicher, dazu die vielen Fundstücke, die überwiegend in Garagen und Kellern schlummern sowie die vielen punktuellen Einzelaktivitäten zum Thema Geschichte des Achentals werden in einem gemeindeübergreifenden Gesamtkonzept zusammengefasst. Durch die Einbindung verschiedener Gruppen wird erreicht, dass sich eine breite Basis der Einheimischen mit ihrer Kultur und ihren Wurzeln auseinandersetzt, die Identifikation mit dem Talraum wächst. Es wird kein Themenweg wie viele andere, Ziel ist die Herausarbeitung und das Lebendigmachen der Geschichte eines einzigartigen Gebirgstales. Durch die Authentizität wird darüber hinaus ein echter, zu den Einheimischen passender Mehrwert für den Tourismus geschaffen.

### Beteiligte

Verein Ökomodell Achental e.V. (Gemeindeverwaltungen und Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden im Ökomodell Achental e.V.), Heimat- und Geschichtsverein Achental, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Kreis- und Ortsheimatpfleger, Bürgerinnen und Bürger der Achentalgemeinden, Achentaler Schulen, Achentaler Touristiker, Arbeitskreis Umweltbildung im Ökomodell Achental, heimische Handbetriebe, heimische Gastronomie

### Aktivitäten

Aufbau und Koordination/ fachliche Betreuung eines Arbeitskreises aus den Sondengehern, Heimatpflegern, Vereinen, Gemeinden, Bürgern, Umweltbildner... für die Begleitung des Projektes. Begleitend Infoveranstaltungen, Vorträge, Ausstellungen. Erstellung eines Gesamtkonzeptes und seiner Einzelelemente durch Fachleute unter Einbeziehung des ehrenamtlichen Know-Hows und Engagements für das Erlebarmachen der hist. Wegeverbindung mit Beschilderung, informativen/erlebnisorientierten Stationen an besonderen Orten (z.B. Grab-

stelle, Fundstelle Eisenerz, Kultstätte bei Staudach mit Moorblick, etc.), Gestaltung eines Info-Museums in Grabenstätt.

### **Laufzeit**

Oktober 2007: Projektstart mit Informationsversammlung, Gründung Arbeitskreis. Anfang 2008: Workshop mit Ausstellung und Ortsbegehungen. Mitte 2008: Konzeptentwurf Vorstellung öffentlich. Oktober 2008: Konzept fertig. Planung/Strukturierung der Umsetzungsschritte. Begleitung der Umsetzung durch den AK. Fertigstellung der ersten Stationen Ende März 2008. Einweihung mit "Samern" und "Römern" Mai 2009

### **Finanzierung**

Projekt DYNALP<sup>2</sup> des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“  
eigene Mittel bzw. Gelder von Geldgebern

### **Information**

Ökomodell Achantal e.V.  
Herr Wolfgang Wimmer  
Hauserweg 8a  
83259 Schleching DE  
info@oekomodell.de  
+49 8649 9866 55 +49 8649 9866 56

<http://www.oekomodell.de>

# Begegnungen Prättigau – Montafon

## Prättigau/CH und Montafon/A

(Montafon: Regionenmitglied des Gemeindeforschungsnetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Kurzbeschreibung

Die Nachbarregionen Prättigau (CH) und Montafon (A) hatten bisher trotz sehr ähnlicher kultureller, geographischer und demographischer Rahmenbedingungen so gut wie keinen Kontakt. Mögliche Synergien durch gemeinsame Maßnahmen in den Themenbereichen Umwelt, Tourismus, Geschichte und Brauchtum wurden nicht genutzt. Das Interreg IIIA Projekt „Begegnungen Prättigau/Montafon“ soll die Voraussetzungen dafür schaffen, dass an einer Grenze, die Jahrhunderte lang nur als Trennlinie empfunden wurde, erstmals die zahlreichen gemeinsamen Ansätze herausgearbeitet werden und die benachbarten Regionen zumindest in Teilbereichen als ein Kulturraum mit größeren Chancen erlebt werden.

### Ziele

- Entwicklung des Verständnisses, in einem gemeinsamen Kulturraum zu leben und die daraus resultierenden Chancen zu nützen
- Institutionalisierung eines regelmäßigen Gedanken- und Erfahrungsaustausches und Einrichtung dauerhafter Strukturen
- Konkrete gemeinsame Projekte in den Bereichen Umwelt (Wasser), Tourismus, Geschichte und Brauchtum
- Annäherung der Bevölkerung der beiden Regionen, Austausch auf verschiedenen Ebenen
- Impulswirkung und „Geburtshelfer“ für zahlreiche künftige grenzüberschreitende Aktivitäten
- Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der benachbarten Regionen Prättigau und Montafon.

### Beteiligte

Im Rahmen des Projektes hat sich ein Interreg-Rat konstituiert, dem Bürgermeister und Tourismusvertreter aus beiden Regionen angehören. Bei mehreren Treffen wurden durch diese Steuerungsgruppe Teil- und Pilotprojekte diskutiert und beschlossen sowie die weitere Vorgehensweise festgelegt. Als operativ Verantwortliche wurden Michael Fischer (Geschäftsführer Regionalverband Pro Prättigau) und Bernhard Maier (Referent für Projektmanagement beim Stand Montafon) eingesetzt.

## **Aktivitäten**

Die Aktivitäten werden im Rahmen von Teilprojekten durchgeführt. Im Rahmen des Teilprojektes Volkskultur/Austausch fanden in der jeweils anderen Region "Montafoner " oder „Prättigauer Abende“ statt. Noch in diesem Herbst findet in diesem Rahmen auch ein grenzüberschreitender Sagenabend zu den Themen "Grenze, Säumerhandel und Schmuggel" statt. Im Rahmen des Teilprojektes „Grenzüberschreitende Tourismusangebote“ wurde ein gemeinsames Angebot vom Schruns-Tschagguns Tourismus und Klosters Tourismus initiiert. Weiters konnten ein erfolgreicher Schüleraustausch mit jeweils einer Volks- und einer Hauptschulklasse aus beiden Regionen durchgeführt werden. Im Rahmen des Teilprojektes "Regionalvermarktung" wurde ein grenzüberschreitender Informations- und Erfahrungsaustausch zum Thema Regionalvermarktung ins Leben gerufen, bei dem die bisherigen Aktivitäten und Erfahrungen in zwei Informationstagen und Exkursionen ausgetauscht wurden.

## **Ergebnisse**

Im Rahmen des Projektes „Zukunft Montafon“ wurde die verstärkte Zusammenarbeit mit Nachbarregionen – besonders mit dem Prättigau – im Leitbild des Montafons verankert. In verschiedenen Schlüsselprojekten, die zur Umsetzung der Ziele des Leitbildes beschlossen wurden, sind Kooperationsmöglichkeiten mit dem Prättigau angedacht worden. Die Zusammenarbeit mit dem Prättigau hat sich auch auf der Ebene der österreichischen Regionalmanagements weiterentwickelt.

## **Laufzeit**

Januar 2005 bis Ende Juni 2008

## **Finanzierung**

Stand Montafon  
Leader+

## **Information**

Stand Montafon  
Herr Bernhard Maier  
Montafonerstraße 21 6780 Schruns AT  
bernhard.maier@stand-montafon.at  
+43 5556 72132 +43 5556 72132 9

[www.stand-montafon.at](http://www.stand-montafon.at)

[www.meznar-media.com/archives/20-Interreg-Projekt-MontafonPraettigau.html](http://www.meznar-media.com/archives/20-Interreg-Projekt-MontafonPraettigau.html)



# Cross-border project for exploiting the potential of the tourist sector together with the wood and farm produce sectors, in order to promote alpine tourism in the intermediate seasons

## Cesana/I und Clavière/F

(Clavière ist Einzelmitglied des Gemeindennetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Short description

The project, which is based on a close relationship between the three administrations, seeks to formulate concrete and innovative proposals for tourism in the intermediate seasons (spring and autumn) so that the mountain resorts - which have until now concentrated mainly on the winter season – develop means for promoting tourism that is more diversified, spread over wider areas and capable of guiding the development of tourist areas that are much more environmentally and socially sustainable.

### Objectives

The project aims to identify a tourism product that is capable of assuring notable added value (in terms of jobs), spread across the local economy of the three mountain districts of the border area, thanks to the characteristics of being based on the close integration between public programmes and private (and voluntary) activities and on the fact – something new for this area – that it concentrates on revitalising the intermediate seasons (spring and autumn) which are traditionally “dead” compared with winter and summer tourism. The most difficult challenge comes from the desire to build a product that takes its force from exploiting the possibilities of the tourist industry and the sectors connected with it (farm produce and wood) that involve a large number of local businesses. A detailed programme of training, communication, promotion and marketing will seek to strengthen the local identity, social cross-border cohesion and the residential attractiveness of the three areas.

### Participants

The project is presented with the support of the Cesana T.se and Montgenèvre (F) municipal authorities, and the Pro Loco and Associazione Arnica of Cesana. These authorities have recently completed the Interreg III project on “Cross-border geology, nature and sports itineraries at Colle del Monginevro”. Clavière and Cesana took part in the “Future in the Alps” project.

## **Activities**

- Careful study of the projects presented for the “Future in the Alps 2005” competition and felt to be most in keeping with our objectives
- Construction of a new model of tourism that considers the autumn and spring season in such a way as to revitalise the villages during these months from both the social as well as the economic point of view
- Internal and external communications activities covering the whole area concerned
- Training activities aimed at businesses, hoteliers, restaurateurs, nature and alpine guides, ski instructors (two meetings)
- Organisation of an open forum aimed at the inhabitants
- Maintenance works to the world’s longest Tibetan bridge (468 metres) over the Piccola Dora valley between the districts of Clavière and Cesana and along the high altitude cycle and MTB route called the “Clavierissima” which passes through the municipal districts of Clavière, Cesana and Montgenèvre
- Various promotional activities
- General co-ordination of the activities

## **Running time**

- Analysis and study of the projects in the “Future in the Alps ” databases (< 31/12/2007)
- Construction of a new tourist model (from the beginning of the project to the end)
- Communications activity (from 30/10/2007 to the end)
- Training meetings/tourism exchanges with other municipalities (spring/autumn 2008)
- Forum (during 2008)
- Footpath signs, maintenance
- Business survey (spring 2008)
- General coordination (< 30/12/08)

## **Financing**

Own resources or money of donors

Project DYNALP<sup>2</sup> of the „Gemeindenetzwerk Allianz in den Alpen“

## **Information**

OASIS s.a.s. di Alberto Ballarini & C.

Signor Alberto Ballarini

Piazza Garibaldi, 24

10064 Pinerolo (TO) IT

[oasis.oasis@tiscali.it](mailto:oasis.oasis@tiscali.it)

+39 0121 396054 +39 0121 395978

<http://www.comune.cesana.to.it>

<http://www.claviere.it>

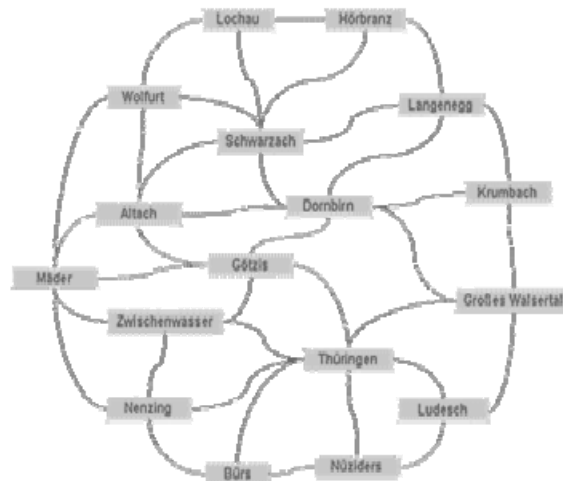
# e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden

Vorarlberg/A – Altach, Bürs, Dornbirn, Götzis, Grosses Walsertal, Hörbranz, Krumbach, Langenegg, Lochau, Ludesch, Mäder, Nenzing, Nüziders, Schwarzach, Thüringen, Wolfurt, Zwischenwasser

(teilweise Mitglieder des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“)



## programm für energieeffiziente gemeinden



### Kurzbeschreibung

Das e5-Programm ist ein Unterstützungsprogramm des Energieinstituts Vorarlberg. Unterstützt werden Gemeinden, die im Rahmen ihrer energiepolitischen Möglichkeiten einen aktiven Beitrag für eine nachhaltige Energienutzung leisten wollen. e5 versteht sich dabei als Hilfe zur Selbsthilfe. Von der Gemeinde wird ein „e5 Energieteam“ gegründet, das unter externer Begleitung und Anleitung ein energiepolitisches Maßnahmenprogramm für die Gemeinde erstellt und sich – je nach Maßnahme – auch um die konkrete Umsetzung kümmert. Der Stand der Umsetzung wird in regelmäßigen Abständen überprüft. Darauf aufbauend wird das Maßnahmenprogramm auf aktuellen Stand gebracht und durch neue Maßnahmen ergänzt.

### Ziele

Unser aktuelles Energieverbrauchsverhalten entspricht nicht den Kriterien der Nachhaltigkeit. Die Energievorräte sind begrenzt, trotzdem steigt der Verbrauch jährlich. Schadstoffemissionen, Lärm und Treibhausgase schädigen unseren Lebensraum, Klima und Gesundheit. Menschen in Industriestaaten verbrauchen pro Person ein Vielfaches der Energie, die Personen in Entwicklungsländern zur Verfügung haben. Das Ziel ist nunmehr, eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft sicherzustellen. Es ist erforderlich, den Energieverbrauch in allen Sektoren (Heizen, Warmwasser, Mobilität, Wirtschaft, etc.) auf ein langfristig tragfähiges Niveau zu reduzieren. Es muss gelingen, Ungleichheiten zwischen den Ländern abzubauen und saubere, klimafreundliche Energiequellen und Prozesse zu nutzen.

## **Beteiligte**

e5-Gemeinden: Hörbranz, Lochau, Krumbach, Langenegg, Wolfurt, Schwarzach, Lustenau, Dornbirn, Altach, Mäder, Götzis, Zwischenwasser, Blons, Fontanella, Raggal, Sonntag, St. Gerold, Thüringerberg, Rankweil, Thüringen, Feldkirch, Frastanz, Ludesch, Nenzing, Nüziders, Bürs; Energieinstitut Vorarlberg (e5-Programm)

## **Aktivitäten**

- \* Informieren u. Sensibilisieren der Bevölkerung
- \* Förderung der laufenden Umsetzung von Projekten
- \* Sichern notwendiger politischer Unterstützung für die Umsetzung der Ziele
- \* Attraktivierung der Mitarbeit in den e5-Teams
- \* Fördern der Kooperation u. Zusammenarbeit zw. e5-Teams u. Gemeinde
- \* Vernetzung der Gemeinden
- \* Betreuung u. Begleitung

Um die energiepolitische Leistung der Gemeinde sichtbar zu machen, stellt sie sich alle 3 Jahre einer externen Zertifizierung, in der die Qualität der energiepolitischen Arbeit durch eine unabhängige Kommission beurteilt wird. Analog zu den „Hauben“ in der Gastronomie werden der Gemeinde dabei – entsprechend ihrer energiepolitischen Leistung – zwischen einem und fünf „e“-s verliehen. Neben der Betreuung der einzelnen Gemeinden stehen Vernetzung u. Weiterbildung der Gemeinden im Mittelpunkt des e5-Programms: Es werden regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch veranstaltet u. Weiterbildungen zu aktuellen Themenstellungen angeboten.

## **Ergebnisse**

1. Bündelung und Vernetzung von bestehenden Umweltaktivitäten
2. Identifikation von Einsparpotentialen und aktuellem Handlungsbedarf
3. Aufbau und Pflege von neuen energiepolitischen Strukturen und Prozessen
4. Kompetente fachliche und organisatorische Betreuung durch das Energieinstitut
5. Externe Qualitätssicherung durch die regelmäßige Zertifizierung
6. Erfolgreiche Kommunikation der geleisteten Arbeit (Auszeichnung)

Bereits 26 Gemeinden als e5-Gemeinden sind im Vorarlberger e5-Programm (64 verliehene "e"s). 269 e5-Teammitglieder (50% der Vorarlberger leben in e5-Gemeinden (184.000 EW) Jährlich werden von diesen Teams ca. 12.000 Arbeitsstunden geleistet, ein Großteil davon im Ehrenamt.

## **Laufzeit**

Seit 1998

## **Finanzierung**

Keine Angaben

## **Information**

Herr Karl-Heinz Kaspar  
Energieinstitut Vorarlberg  
Stadtstrasse 33  
6850 Dornbirn A  
0043 5572 31202-71  
karl-heinz.kaspar@energieinstitut.at

[www.energieinstitut.at](http://www.energieinstitut.at)  
[www.e5-gemeinden.at](http://www.e5-gemeinden.at)  
<http://dynalp.alpenallianz.org/de/bewilligte-projekte>

# GET – ein Jugendprojekt, bei dem alle etwas bekommen

## Langenegg – Vorarlberg /A

(Regionenmitglied des Gemeindefnetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Kurzbeschreibung

- GET [gaining, engaged teens] steht im Englischen für „bekommen, erhalten, profitieren“ und versprachlicht somit genau die Idee: Alle beteiligten Personen (Jugendliche wie Privatpersonen & Institutionen) sollen davon – jeder auf seine Art und Weise – profitieren und etwas erhalten!
- Das GET-Projekt belohnt Jugendliche für jede soziale Stunde mit 10 Punkten. Diese Punkte können die Jugendlichen entweder sammeln oder gleich in einen Gutschein oder einen Sachpreis umtauschen. Konkret heißt das nun, dass die Jugendlichen beispielsweise für eine Spazierfahrt mit einem Bewohner des Altenheims oder einen Ausflug mit einem Mädchen mit Down-Syndrom belohnt werden – und zwar immer im gleichen Verhältnis, egal, was für soziale Dienste sie dabei verrichten.
- Für die erworbenen Punkte erhalten die Jugendlichen Gutscheine und Sachpreise, beispielsweise Handygutscheine, MP3-Player etc. Bei besonderem Einsatz gibts ein Zertifikat der Gemeinde.

### Ziele

- Am Anfang stand „nur“ eine gute Idee – eine Idee den Jugendlichen in Langenegg mehr als nur den konsumorientierten Freizeitvertreib zu bieten. Es sollte irgendetwas sein, bei dem sie danach stolz auf sich sein konnten. Das Gefühl des „ich“ bzw. „meine Arbeit wird gebraucht“ soll aufkommen und die Jugendlichen in ihrem Selbstbewusstsein stärken. Der Kontakt mit benachteiligten Menschen soll ihnen wichtige Erfahrungen in ihrem Entwicklungsprozess bringen. Erfahrungen, die aufzeigen, dass es nicht selbstverständlich ist, bei voller Gesundheit zu sein, dass der Alltag von behinderten Menschen von vielen kleinen und großen Hindernissen geprägt sein kann und dennoch ein Großteil der Gehandikapten eine tiefe und ehrliche Lebensfreude empfinden.
- Diese Vision war die Ausgangslage. Doch es war nicht nur Ausgangslage, sondern es definierte auch gleichzeitig das Ziel.

### Beteiligte

- Die 3 Initiatorinnen: Anita und Marietta Fuchs, Vera Moosbrugger,
- 30 Schüler u. Jugendliche
- Gemeinde, diverse Sponsoren, Altersheim, Lebenshilfe

## **Aktivitäten**

Von den Jugendlichen wurden in den ersten 9 Monaten bereits ca. 400 Stunden freiwillige Sozial- und Umweltarbeit geleistet: Das Spektrum der Tätigkeiten reicht vom Spielen mit alten Leuten über die Freizeitgestaltung mit Behinderten bis zu verschiedenen Umweltaktivitäten.

## **Ergebnisse**

Die Ergebnisse lassen sich aus den Tätigkeiten ableiten.

## **Laufzeit**

Januar 2007 – Dezember 2007 (ursprünglich geplant)

## **Finanzierung**

Sponsoren  
Preisgelder  
Gemeinde

## **Information**

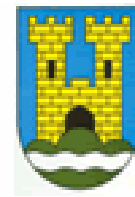
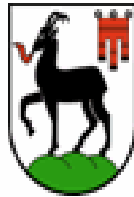
Frau Vera Moosbrugger  
Hampmann 144  
6941 Langenegg A

[www.get.langenegg.at.tt](http://www.get.langenegg.at.tt)

# Gutschein der Region „amKumma“

## Altach, Götzis, Koblach, Mäder – Vorarlberg/A

(Regionenmitglied des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Kurzbeschreibung

Ziel war es einen regionalen Einkaufsgutschein zu schaffen, der als regionales Zahlungsmittel funktioniert.

### Ziele

Bewusstsein schaffen und Kaufkraft halten, Vernetzung und Kommunikation innerhalb der Betriebe der Region.

### Beteiligte

Ca. 230 Firmen und Dienstleister sowie die Banken und Gemeinden, Verein „Wirtschaft „amKumma“ mit 8 Vorstandsmitgliedern

### Aktivitäten

Schaffung von Strukturen, visuelle Gestaltung, Werbe- und Marketingmassnahmen, Budget

### Ergebnisse

Es konnte ein von der Bevölkerung angenommenes und gut funktionierendes Zahlungsmittel geschaffen werden, das für das Jahr 2007 einen Umsatz von ca 190.000 Euro erzielen soll.

### Laufzeit

Beginn anfangs 2006

### Finanzierung

Gemeinden, Betriebe, Land Vorarlberg

### Information

Herr Manfred Böhmwalder  
Obmann Wirtschaft „amKumma“  
Marktstrasse 4  
6840 Götzis A  
laforma@aon.at

<http://www.amkumma.at/>

<http://www.vision-rheintal.at/visionrheintal/projekte/einkaufsgutscheinamkumma.htm>



# Integrierte Altenpflege Ludesch

## Ludesch – Vorarlberg/A

(Einzelmitglied des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Kurzbeschreibung

Als Grundsatz gilt: Allen Bewohnern unserer Gemeinde ein Leben in gewohnter Umgebung zu ermöglichen und dabei die pflegenden Angehörigen mit flexiblen ambulanten und teilstationären Diensten zu unterstützen

### Ziele

Ziele - Die Vision „Integrierte Altenpflege“ (IAP)

- Ziel der „Integrierten Altenpflege“ ist eine ganzheitliche und umfassende Altenpflege und Altenbetreuung mit effizienten und qualifizierten Angeboten, um unseren betagten Gemeindebürgern ein Leben in ihrer gewohnten Umgebung bis zum Tod zu ermöglichen.
- Das Leben in der gewohnten Umgebung soll für den älter werdenden Menschen dabei auch dann möglich sein und bleiben, wenn er einzelne Lebensbereiche oder Teile davon nicht mehr selbständig abdecken kann. Ein Hauptaugenmerk gilt auch den pflegenden Angehörigen und dem Betreuungspersonal. Neue, alternative Modelle der Hilfestellung und Entlastung werden angewendet.
- Die Kurzzeitpflegestation IAP Ludesch dient als Dienstleistungs- und Organisationsplattform, welche zur Absicherung dieser Zielerreichung die pflegenden Angehörigen und die alten Menschen mit flexiblen ambulanten und teilstationären Diensten unterstützt. Die Vermeidung dauerstationärer Aufenthalte ist dabei eine wichtige Erfolgskontrolle.

### Beteiligte

Gemeindearzt, Bevölkerung, politische Gemeinde, Institution im Sozialbereich

### Aktivitäten

Case Management, Case Management Coaching, Supervision f. pflegende Angehörige

## **Ergebnisse**

Was ist der Hauptnutzen des Systems integrierte Altenpflege? Der nunmehr 13 Jahre bestehenden integrierten Altenpflege Ludesch ist ein großer Erfolg beschieden, welcher in vielfacher Hinsicht erfreulich sichtbar wird:

- Die Philosophie der IAP bietet die Plattform für das Funktionieren des interdisziplinären Führungsteams
- Die Selbstbestimmung der Klienten ist sehr hoch
- Die bestehenden Ressourcen werden ausgezeichnet genutzt und führen dadurch zu hoher Wirtschaftlichkeit des Systems
- Der Bedarf an Langzeitbetten ist signifikant gering
- Durch die gute Vernetzung ist der Wissensstand des ambulanten und stationären Pflegepersonals stets aktuell und synchron
- Für alle angebotenen Dienstleistungen gibt es einen Ansprechpartner
- Das case/disease-Management ist ein unabdingbares Arbeitsinstrument
- Die ausgezeichnete Vernetzung sorgt für kurze Informationswege
- Die Angebote der IAP sind rasch und flexibel
- Eine flexible Arbeitsplatzgestaltung bietet der Bevölkerung attraktive Arbeitsbedingungen

## **Laufzeit**

Seit 1993

## **Finanzierung**

Keine Angaben

## **Information**

Herr Dieter Jenny  
IAP Sozialzentrum  
Kirchstrasse 10  
6713 Ludesch A  
05550-3960

<http://www.ludesch.at/index.php?id=85&search=Altenpflege>

# Lebensraum Vorderland – eine gemeinsame Sozialpolitik von 8 Gemeinden

## Fraxern, Klaus, Laterns, Röthis, Sulz, Viktorsberg, Weiler, Zwischenwasser – Vorarlberg/A

(teilweise Mitglieder des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Kurzbeschreibung

Zum Lebensraum Vorderland gehören die Gemeinden Fraxern, Klaus, Laterns, Röthis, Sulz, Viktorsberg, Weiler und Zwischenwasser - ein Lebensraum mit über 14.000 Einwohnern. Bereits 1975 wurde durch die vorgenannten Gemeinden der Sozialsprengel Vorderland gegründet. Aufgrund des Bedarfes an einer Altenbetreuung und -pflege errichteten diese Gemeinden das Altersheim Vorderland in Röthis, das 1984 eröffnet wurde. In der Folge sind weitere Dienstleistungen dazugekommen, was zur Gründung der Sozialzentrum Lebensraum Vorderland Gemeinnützige Betriebs GmbH führte. Soziale Drehscheibe der 8 Gemeinden ist das erweiterte und sanierte Vorderlandhus (vorher Altersheim bzw. Sozialzentrum Vorderland). Zu den Aufgaben gehören: Kinder- und Schülerbetreuung Villa Kamilla, Offene Jugendarbeit, Seniorenwohnungen, Senioren-Tagesbetreuung, stationäre Betreuung und Pflege, Mahlzeitendienste und Unterstützung Frauennetzwerk.

### Ziele

Der Lebensraum Vorderland steht für: Gemeinsam Lebensräume gestalten, Geborgenheit für Jung und Alt, Stark in Gemeinde und Region. Die Dienstleistungen orientieren sich an den gesellschaftlichen und sozialen Bedürfnissen in den 8 Gemeinden. Das Vorderlandhus als soziale Drehscheibe übernimmt jene Aufgaben, die eine einzelne Gemeinde aus fachlichen, personellen oder finanziellen Gründen für sich alleine nicht erfüllen kann.

### Beteiligte

Die Mitgliedsgemeinden des Lebensraumes Vorderland sind: Fraxern, Klaus, Laterns, Röthis, Sulz, Viktorsberg, Weiler und Zwischenwasser. Unsere Kooperationspartner sind u. a. die Entwicklungswerkstätte Sozialzentren (= weitere Organisationen mit ähnlicher Struktur), verschiedene Sozialorganisationen, Vereine, das Land Vorarlberg und die Menschen im Lebensraum Vorderland.

### Aktivitäten

Die Dienstleistungen werden laufend - entsprechend der Dynamik im Lebensraum Vorderland - weiterentwickelt. In diesem Jahr wurde u. a. ein neues Konzept für die Offene Jugendarbeit erstellt. Diese Konzeptentwicklung erfolgte über eine Arbeitsgruppe (Jugendliche, Vertreter der Gemeinden, Interessensgruppen, Leiterin der Offenen Jugendarbeit). Für den Bereich "Kinder" ist eine weitere Arbeitsgruppe geplant, die im Herbst 2007 starten soll. Weiters wurde im Rahmen der Fertigstellung des erweiterten und sanierten Vorderlandhus ein neues Erscheinungsbild kreiert, das durch die 8 Gemeindegewappen sehr stark die gut funktionieren-

de Zusammenarbeit ausdrückt. Ein zusätzlicher Schwerpunkt ist die Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Führungen, Zeitung an alle Haushalte im Lebensraum Vorderland, Tag der offenen Tür).

### **Ergebnisse**

Durch das Vorderlandhus nehmen die Mitgliedsgemeinden ihre verantwortungsvolle Steuerungsfunktion im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen und sozialen Anforderungen im Lebensraum Vorderland wahr. Die Menschen sind dabei im Mittelpunkt. Das Vorderlandhus ermöglicht eine Unterstützung in den individuellen Lebenssituationen.

### **Laufzeit**

Seit 1975

### **Finanzierung**

Keine Angaben

### **Information**

[www.roethis.at](http://www.roethis.at)

[www.vorderlandhus.at](http://www.vorderlandhus.at)

[info@vorderlandhus.at](mailto:info@vorderlandhus.at)



# Montafon.bewusst-er-leben

## Montafon/A

(Regionenmitglied des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“)

### Kurzbeschreibung



Die in der Pilotphase gewonnen Erkenntnisse verlangen strukturelle Verankerung und Professionalisierung, damit die Projektidee auch langfristig umgesetzt werden kann. Landwirte, Gastronomen, Vertreter des Tourismus, der Politik und Konsumenten planen nun gemeinsam einen Verein für mehr Genuss - nicht nur kulinarischer Art - innerhalb der Region. In den Teams Produkte, Kultur & Kulinarium, Viehbay Montafon (Verkaufplattform für regionale Produkte im Internet) und Bäuerinnencatering wird die Umsetzung des Leitbildes Montafon.bewusst-er-leben

noch intensiviert. Laufende Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sollen zum Imagegewinn regionaler Leitprodukte wie Sura Kees und Kalbfleisch beitragen und die Vernetzung der Produkten mit der Natur- und Kulturlandschaft bewusst machen. Eine Kooperation mit dem Heimatschutzverein soll die Bemühungen um Bewusstseinsbildung für Kultur, Produkte und Landschaft unterstreichen.

### Ziele

Schaffung von nachhaltigen arbeitsfähigen Strukturen durch Vereinsgründung, mit der Gründung und Einführung des Vereins Montafon.bewusst-er-leben als Basis. Produktion, Veredelung, Absatz/Konsum und Genuss Montafoner Spezialitäten sollen bewusst entwickelt werden. Das Verständnis von Genuss, nicht als elitärer Luxus sondern als Anliegen für mehr Lebensqualität von und für die Basis einer Region soll weiter vertieft werden. Vernetzungen innerhalb der Region und über die Regionsgrenzen hinaus werden angestrebt. Projektpartnerschaften mit dem Prättigau sollen aufgrund ähnlicher Anliegen und Initiativen in Erwägung gezogen werden. In der Pilotprojektphase erarbeitete Ziele sollen unmittelbar nach der Vereinsgründung mit Nachdruck verfolgt und über konkrete Maßnahmen möglichst bald erreicht werden. Begleitend ist innerhalb der Region ein beständiger Schulterschluss zwischen Kultur & Kulinarium zu schaffen um entsprechende Synergien zu nutzen.

### Beteiligte

Kerngruppe des Projektes: Herlinde Erhard (Bäuerin, Anbieter von Urlaub am Bauernhof), Markus Felbermayer (Hotelier), Christine Fitsch (Bäuerin), Arno Fricke (Geschäftsführer Montafon Tourismus), Johann Michael Ganahl (Landwirt), Oswald Ganahl (Landwirt), Walter Grass (Hotelier), Heike Ladurner-Strolz (Hotelierin), Daniela Netzer (Bäuerin), Martin Netzer (Bürgermeister Gaschurn-Partenen), Betram Rhomberg (Landwirt und Hotelier), Roswitha Thoma (Bäuerin) und Veronika Wittwer ([www.viehbay.at](http://www.viehbay.at))

## **Aktivitäten**

Das Team Produkte arbeitet für eine qualitätsorientierte Produktion von Rohprodukten, für die Entwicklung von neuen veredelten bzw. haltbaren Leitprodukten und die Begründung funktionierender Verkaufsschienen innerhalb der Region. Für die Entwicklung innovativer neuer Produktkreationen wird jährlich die Ausschreibung Montafoner Genüsse mit anschließender Prämierung durch eine Fachjury durchgeführt. Bei der Prämierungsveranstaltung präsentieren dann die Einreicher, Menschen aus der Region ihre Produkte und deren Geschichte. Im Team Kultur & Kulinarium werden kulturelle Werte der Region gemeinsam mit kulinarischen Genüssen entwickelt. Die Via Valtelina als Genussachse ins Veltlin wird inhaltlich und kulinarisch erschlossen. Über Spezialwochen und Märkte soll Bewusst-er-leben Montafon für Einheimische und Gäste laufend thematisiert und mit allen Sinnen erfahrbar werden. Im Team Bäuerinnencatering sollen zudem begleitend Professionalisierung und Qualitätssicherung passieren.

## **Laufzeit**

Herbst/Winter 2007/2008: Vereinsgründung, Entwicklung der Montafoner Genusskiste, Absatzinitiative mit den Montafoner Bergbahnen. Terminplanung mit Spezialwochen, Märkte, Genussausschreibungen und Öffentlichkeitsarbeit  
2008: Fortbildungsinitiative und Qualitätssicherung für ein regionales Bäuerinnencatering, Kultur & Kulinarium-Pakete. Produktentwicklung  
2009: Professionalisierung von Veredelung und Verkauf regionaler Spezialitäten.

## **Finanzierung**

Projekt DYNALP<sup>2</sup> des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“  
Eigene Mittel, bzw. Gelder von Geldgebern

## **Information**

Stand Montafon  
Herr Bernhard Maier  
Montafonerstraße 21 6780 Schruns AT  
bernhard.maier@stand-montafon.at  
+43 5556 72132 +43 5556 72132 9

[www.bewusst-er-leben.at](http://www.bewusst-er-leben.at)  
[www.agrarprojektpreis.at/montafon](http://www.agrarprojektpreis.at/montafon)



# Natura 2000 Ludescherberg

## Ludesch – Vorarlberg/A

(Einzelmitglied des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Kurzbeschreibung

Das Natura 2000 Gebiet Ludescher Berg wird durch Kalktrockenrasen, Bergmähdiesen, Niedermoore und Kalktuffquellen charakterisiert. Mangelnde bäuerliche Bewirtschaftung bzw. Intensivierung stellen mögliche Gefährdungen dieser Schutzgüter dar, die nur durch eine nachhaltige Bewirtschaftung gesichert werden können. In Kooperation mit den Landwirten werden vorhandene Bewirtschaftungsdefizite aufgezeigt, und ein Bewirtschaftungskonzept erarbeitet. Eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit begleitet das Projekt.

### Ziele

Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes für die Erhaltung der Schutzgüter des Natura 2000 Gebietes:

- a) Ausarbeitung und Umsetzung eines Maßnahmenplanes (prozessorientierte Beteiligungsplanung) zur Sicherung der nachhaltigen Bewirtschaftung des Ludescherberges im Sinne der Schutzziele des Natura 200 Gebietes
- b) Detailkonzept zur Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung: "In-Wert-Setzung" des Natura 2000 Gebietes – Bedeutung der Magerwiesen im Sinne des Naturschutzes als auch als jahrhundertealtes "Kulturgut" – Bewusstseinsbildung für die Ortsbevölkerung sowie für die spezielle Zielgruppe der Landwirte
- c) Festlegung des Umgangs der öffentlichen Stellen (Gemeinde, Behörden) mit den sich ergebenden raumplanerischen Fragestellungen im Natura 2000 Gebiet (Bauvorhaben, Wegerschließungsprojekte, Flächenwidmung ...)

### Beteiligte

Landwirte, die das Natura 2000 Gebiet bewirtschaften, Bevölkerung des Ortsteiles Ludescherberg, Ortsvereine (Pfadfinder, Sportvereine, Ortsfeuerwehr), Verein ABO (Langzeitarbeitslosenprojekt), Volksschule Ludesch, Agrargemeinschaft Ludesch, Umweltausschuss und Landwirtschaftsausschuss der Gemeinde Ludesch

### Aktivitäten

#### 1. Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung:

- Im Gemeindeblatt und in den regionalen Medien erfolgte eine laufende Berichterstattung
- Zahlreiche Einzelgespräche sowie mehrere Informationsveranstaltungen und Begehungen für Grundbesitzer und Bewirtschafter, gemeinsam mit Behörden durchgeführt
- Durchgeführte Exkursionen/Vorträge:
  - Vogelkundliche Wanderung
  - Botanische Wanderung
  - Vortrag über die größte vorarlbergische Kolonie des Großen Mausohrs im Kirchturm Ludesch
  - Flurnamenwanderung 9.9.2007

- ORF-TV-Berichte: mehrere Kurzreportagen über das Projekt und das Gebiet von Natura 2000
- Broschüre zum Natura 2000-Gebiet und Projekt wurde erstellt

## 2. Umsetzungsmaßnahmen

- Entbuschungsaktion Oktober 2007
- Teilnahme von 5 Landwirten an der Vbg. Wiesenmeisterschaft 2007
- Adlerfarnbekämpfung: Insgesamt waren 132 Personen im Einsatz; ca. 320 Arbeitsstunden wurden geleistet, davon ca. 110 von Jugendlichen
- Dokumentation: Fotos, DVD, Rundbrief alle 2-3 Monate
- Öffentliche Auftaktveranstaltung am 8.9.2007

## Ergebnisse

- Adlerfarnbekämpfung: 8 ha Fläche wurden entfarnt, davon wurde auf 7 ha von Hand ausgerissen, auf 1 ha mit der Sense gemäht und jeweils vom Grundstück entfernt
- Außerdem: siehe oben (Broschüre, Exkursionen, Öffentlichkeitsarbeit ...)

## Laufzeit

2007 - 2010

## Finanzierung

Projekt Dynalp<sup>2</sup> des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“  
Gemeinde Ludesch  
Land Vorarlberg – Förderung der Umsetzungsmaßnahmen

## Information

Herr Anton Zech  
Gemeinde Ludesch  
Raiffeisenstrasse 56  
6713 Ludesch A  
gemeinde@ludesch.at

[www.ludesch.at](http://www.ludesch.at)

<http://dynalp.alpenallianz.org/de/bewilligte-projekte>



# ÖkoBeschaffungService Vorarlberg

## Umweltgemeindevorarlbergs/A

(34 von 96 Gemeinden des Umweltgemeindevorarlbergs sind Mitglieder des Gemein-denetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Kurzbeschreibung

Im Rahmen des ÖkoBeschaffungService werden u.a. folgende Dienstleistungen für Vorarlberger Gemeinden und/oder Landesinstitutionen erbracht:

- Gemeindeübergreifende Ausschreibung standardisierbarer Güter nach ökologischen und sozialen Kriterien
- Unterstützung von Gemeinden bei der Realisierung von nachhaltigen Bauvorhaben im Rahmen des Servicepaketes " Nachhaltig: Bauen in der Gemeinde ". Der Support erfolgt von der ersten Idee (Durchführung Architekturwettbewerb) bis zur Bauausführung.

### Ziele

Möglichst flächendeckende Integration ökologischer Kriterien in das öffentliche Beschaffungswesen in Vorarlberg, sowie möglichst nachhaltige Realisierung von kommunalen Bauvorhaben in Vorarlberg.

### Beteiligte

- Alle Gemeinden Vorarlbergs und Landesinstitutionen
- Partner im Servicepaket " Nachhaltig: Bauen in der Gemeinde "
- Energieinstitut Vorarlberg
- Firma Spektrum

### Aktivitäten

Operative Abwicklung der Vergabeverfahren für Gemeinde- und Landesinstitutionen in Vorarlberg wie oben beschreibungen und Unterstützung von Gemeinden bei der Realisierung nachhaltiger Bauvorhaben

### Ergebnisse

Im Jahr 2006 wurden im Rahmen vom ÖkoBeschaffungService Güter im Wert von über EUR 2,0 Mio nach ökologischen Kriterien beschafft. Insgesamt 17 kommunale Bauvorhaben, die im Rahmen des Servicepaketes "Nachhaltig: Bauen in der Gemeinde" realisiert werden/wurden.

### Laufzeit

Seit 2002

**Finanzierung**

Keine Angaben

**Information**

Herr Dietmar Lenz  
Umweltverband Vorarlberg  
Marktstrasse 51  
6850 Dornbirn A  
d.lenz@gemeindehaus.at  
0043 5572/55450-14

[www.umweltverband.at](http://www.umweltverband.at)

# Silbertaler Waldschule

## Montafon – Vorarlberg/A

(Regionenmitglied des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Kurzbeschreibung

Die Silbertaler Waldschule beschäftigt sich mit allen Facetten des Lebens im Wald. Von den allgemeinen Funktionen des Bergwaldes über die Waldnutzung bis hin zu speziellen Themen wie „Schutzschild Bergwald“ „Die Farben des Waldes“ oder „Das große Krabbeln“ reichen die Inhalte der drei- bis vierstündigen geführten Wanderungen. Die Lehrinhalte werden direkt in der Natur, bei jedem Wetter und zu allen Jahreszeiten vermittelt. Das Angebot wird an die Bedürfnisse unterschiedlicher Altersgruppen angepasst und soll vor allem Freude und Interesse am Wald wecken.

### Ziele

Ziel des Projektes "Waldschule Silbertal" ist die Entwicklung eines waldpädagogischen Angebotes im Montafon. Kindern und Jugendlichen sollen die vielfältigen Funktionen und Aufgaben sowie der Wert des Waldes vermittelt werden. Die Rolle des Waldes als Schutzwald, als Lebensraum für verschiedenste Pflanzen- und Tierarten, als Reservoir für Biomasse und als Rückzugs- und Erholungsraum für den Menschen wird vor Ort eindrücklich vermittelt.

Mit den Waldführungen wollen wir:

- Die Beziehung des Menschen zum Wald und die Kenntnis über den Wald verbessern
- Alle Sinne (Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken) beleben
- Für den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur sensibilisieren
- Die Vernetzung des Waldes vermitteln – sowohl ökologisch (Lebensraum) als auch ökonomisch (Produkt Holz) – und damit auch die Notwendigkeit eines intakten Waldes für den Menschen (Schutzwald)
- Nachhaltigkeit erklären und erkennen
- Den positiven Zugang zu den Nutzungsformen Waldwirtschaft und Jagdwirtschaft verstärken

### Beteiligte

Die Silbertaler Waldschule wird von der Forstverwaltung Stand Montafon betrieben und bietet ein breites Spektrum an geführten Wanderungen an. Die Waldführungen werden von ausgebildeten Natur- und WaldpädagogInnen durchgeführt. Das Zielpublikum der Silbertaler Waldschule sind in erster Linie die Schulen und Kindergärten in Vorarlberg. Es werden aber immer mehr auch Waldbesuche mit Familien und Erwachsenen sowie Gästen des Montafons durchgeführt.

## **Aktivitäten**

Im Zuge des Leader+ Projektes „Silbertaler Waldschule“ wurde eine Fragebogenerhebung durchgeführt, um den Ist-Zustand der Waldpädagogik in Vorarlberg im Pflichtschulbereich zu erheben sowie den Bedarf für waldpädagogische Führungen zu eruieren. Insgesamt wurden 509 Fragebögen an 115 Vorarlberger Schulen versandt, wovon 76 Schulen mit gesamt 204 Fragebögen geantwortet haben. Obwohl das Klassenzimmer der Silbertaler Waldschule der Wald im Silbertal darstellt, wurde zum Betrieb der Waldschule auf dem Kristbergsattel in nächster Nähe zur Kristbergbahn ein Blockhaus mit Schindeldach errichtet. Unter dem Titel "den Wald einmal ganz anders erleben“ besuchten über 60 Vorarlberger Lehrpersonen eine Fortbildungsveranstaltung in der Silbertaler Waldschule. Für die Mitarbeiter der Tourismusbüros im Montafon wurde eine Informations- und Schnupperveranstaltung durchgeführt. Dabei erhielten diese Multiplikatoren Einblick in die Aktivitäten und das Angebot der Waldschule.

## **Ergebnisse**

Die im Juni 2005 eröffnete Silbertaler Waldschule bietet eine breite Palette an unterschiedlichen waldpädagogischen Führungen mit forstlichem, ökologischem und wildbiologischem Hintergrund an. Die Führungen können sowohl als Halbtagesführung oder als individuell gestaltete Ganztagesführungen durchgeführt werden. Im Winter kann man bei geführten Schneeschuhwanderungen den Waldtieren auf der Spur sein und die Überlebensstrategien verschiedener Wildtiere kennen lernen. Die Silbertaler Waldschule ist Trägerin des Vorarlberger Schutzwaldpreises 2005. Heuer wurde sie von einer Expertenjury mit einem Anerkennungspreis im Rahmen der Innovations-Awards beim Tourismusforum Vorarlberg ausgezeichnet.

## **Laufzeit**

Juni 2004 bis Juni 2005

## **Finanzierung**

Eigenmittel (Stand Montafon) und Leader+

## **Information**

Stand Montafon  
Herr Bernhard Maier  
Montafonerstraße 21 6780 Schruns AT  
bernhard.maier@stand-montafon.at  
+43 5556 72132 +43 5556 72132 9

[www.silbertaler-waldschule.at](http://www.silbertaler-waldschule.at)

# Spazi Art e Cultura

## Val Lumnezia/CH

(Regionenmitglied des Gemeindefnetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Kurzbeschreibung

Das Projekt strebt die Schaffung eines dispersen Kunst- und Kulturraums im Val Lumnezia an. Dabei sollen ein Ausstellungsraum und Kunstateliers entstehen, sowie die Bewohnung von historischen Bauten möglich werden, was eine sinnvolle Nutzung der historischen Bausubstanz darstellt. Um diese formulierte Idee zu verwicklichen, soll eine Machbarkeitsstudie erstellt werden. Für diesen entscheidenden Schritt, der im Moment wesentlich für unser Projekt ist, benötigt der Verein ein Startkapital.

### Ziele

Gegenwirkung der Entleerung des Dorkerns; -Brachliegende historische und Ökonimiebauten erhalten eine neue Nutzung ; -Erhaltung des eindrücklichen Dorfbildes, das von nationaler Bedeutung ist (wurde im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz aufgelistet, siehe: [www.isos.ch](http://www.isos.ch)); -Die Kulturlandschaft des Val Lumnezia soll bereichert werden ; -Eine neue Arbeitsstelle soll (Kuratorium) geschaffen werden.

### Beteiligte

Die Zusammenarbeit mit dem Bündner Heimatschutz, dem Verein Pro Val Lumnezia und der Fundaziun da cultura Val Lumnezia wurde aufgenommen.

### Aktivitäten

- Kunstausstellungen; permanente und Wechseiausstellungen
- Plattform für Sprache und Kultur:
  - romanische Autoren können hier Lesungen/Referate halten
- Organisation eines internationalen Künstlertausches (siehe: [www.artists-in-residence.ch](http://www.artists-in-residence.ch))

### Laufzeit

Bis Ende 2007: strategische Planung  
Bis Mitte 2008: Vorprojekt und Projekt  
Bis Ende 2009: Projektrealisation

## **Finanzierung**

Projekt DYNALP<sup>2</sup> des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“  
Eigene Mittel bzw. Gelder von Geldgebern

## **Information**

Frau Decurtins-Capaul Anita  
Felsenrainstrasse 2 8052 Zürich CH  
anita.decurtins@gmail.com  
+41 44 302 30 29 —

[www.vallumnezia.ch](http://www.vallumnezia.ch)

# Weisstanne – das besondere Holz

## Baden-Württemberg/D - Bayern/D - Vorarlberg/A

(nicht Mitglieder des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Kurzbeschreibung

Weißtannenholz wird am Holzmarkt weit unter dem möglichen Potential gehandelt. Die waldbauliche und wirtschaftliche Bedeutung der Weisstanne im Vorarlberger Wald ist sehr hoch. Mit mehreren Marketingmaßnahmen wurde das Holz der Weisstanne „wiederentdeckt“. Der Wertschöpfungsfaktor ist von enormer Bedeutung für die Wald- und Holzwirtschaft in der Region.

### Ziele

- + Imageverbesserung für die Weisstanne
- + Verbesserung des Weißtannenholzes am Holzmarkt,
- + Erhaltung einer wichtigen ökologischen Baumart,
- + Verbesserung der Wertschöpfung in der Wald- und Holzwirtschaft,
- + Bewusste Verwendung einer regionalen Ressource

### Beteiligte

Leader+Projekt mit Beteiligung der Länder Bayern und Baden-Württemberg und Vorarlberg, ARGE Alp

### Aktivitäten

Die Vorteile und Stärken des Weißtannenholzes müssen sich am Markt etablieren. Dazu wurden mehrerer Initiativen und Werbemaßnahmen gesetzt. Mit einer regionalen Imagebroschüre im Jahre 1999 wurde ein wichtiger Schritt in Vorarlberg gesetzt. Mit der Kooperation der Länder Bayern und Baden-Württemberg und Vorarlberg in einem EU-Leader+ Projekt in Zusammenarbeit mit der ARGE Alp und einigen weiteren Kooperationspartnern wurde eine sehr wichtiger Impuls für die Weisstanne gesetzt. Die gemeinsame übergreifende Strategie in der Öffentlichkeitsarbeit war sehr wichtig. Die herausgegebene Imagebroschüre sorgt für das Bekanntwerden der Weisstanne in den Ländern mit höheren Weißtannevorkommen. Inzwischen gibt es in den Ländern Trentino und Südtirol auch italienische Übersetzungen. Das Zeigen von positiven Beispielen war dabei

sehr wichtig. Dem beigelegten Bezugsquellenverzeichnis – wo bekommt der Konsument die entsprechenden Produkte? – wird ebenfalls eine hohe Bedeutung zugemessen.

### **Ergebnisse**

Das „Marktgewicht“ der Weißtanne konnte wesentlich gesteigert werden. Zunehmend verwenden Architekten diese Holzart als zentrales Gestaltungselement. Öffentliche Kommunen nehmen erfreulicherweise bei ihren Bauten gezielt diese Holzart in die Ausschreibung auf. Viele Konsumenten möchten Weißstanneholz bei ihren Bauvorhaben nützen. In den letzten Jahren ist es zum Standard bzw. zur „Kultur“ geworden, dass die heimische Weißtanne wieder ganz normal und selbstverständlich angewendet wird. Eine Reihe von Bauten konnte so realisiert werden. Ihre Verwendung hilft Arbeitskräfte in den Regionen zu erhalten und zu schaffen. Investitionen und Produktinnovationen werden angeregt. Es wird damit gezielt eine regionale Ressource verwendet. Eine zusätzliche regionale Wertschöpfung in der Wald- und Holzwirtschaft wird dadurch erzielt. Weitere Infos: [www.weisstanne.info](http://www.weisstanne.info), <http://t-guide.wesstanne.at>

### **Laufzeit**

Beginn 80er bis ...

### **Finanzierung**

Leader+Projekt

Eigenmittel

Weitere Kooperationspartner

### **Information**

Herr Thomas Ölz

Landwirtschaftskammer Vorarlberg, Waldverband Vorarlberg

Montfortstrasse 9

6900 Bregenz A

[thomas.oelz@lk-vbg.at](mailto:thomas.oelz@lk-vbg.at)

0043 5574/400-460

<http://www.weisstanne.info>

# „Zämma leaba“ – Ein Gemeindeprojekt zur Stärkung des Sozialkapitals vor Ort

## Götzis, Langenegg, Zwischenwasser – Vorarlberg/A

(Regionenmitglieder des Gemeinденetzwerks „Allianz in den Alpen“)



### Kurzbeschreibung

In den 3 beteiligten Gemeinden (Götzis, Langenegg, Zwischenwasser) wird zum selben Thema ein strukturierter Selbstorganisationsprozeß angestoßen. In jeder der Gemeinden starten nach einem groben Ablaufplan zahlreiche Initiativen und Aktionen, um das Zusammenleben und Miteinander zu stärken und möglichst viele Menschen zum Mitdenken und Mitarbeiten zu motivieren. Dieses Pilotprojekt ist auch eine aktive Antwort auf den demografischen Wandel, wo das Miteinander nicht mehr selbstverständlich ist bzw. der soziale „Kitt“ erodiert.

### Ziele

- Bewusstseinsbildung; offenes Klima in der Gemeinde schaffen; breites Miteinander initiieren; Aktivitäten koordinieren; Eigenverantwortung stärken; Selbstorganisationsprozess auslösen
- Erhöhung des Sozialkapitals in allen 3 Gemeinden. Das Sozialkapital eines Menschen entsteht auf drei Ebenen: auf der Mikro-Ebene = Familie und Freundeskreis, auf der Meso-Ebene = Netzwerke, Vereine und der erweiterte Bekanntenkreis, auf der Makro-Ebene = höhere Ideale und Zugehörigkeiten („geistige Heimat“, unabhängig von persönlicher Bekanntschaft)
- Menschen verschiedenster Gruppierungen sollen für ehrenamtliches Engagement gewonnen werden.
- Neue Erkenntnisse durch den Austausch der Erfahrungen in drei Gemeinden mit ganz unterschiedlichen Strukturen (Götzis - urban, wirtschaftlich stark, Schulgemeinde bis zu Gymnasium und berufsbegl. Schulen und Volkshochschulen; Zwischenwasser - Randgemeinde des Urbanen Raumes, 4 Ortschaften mit ausgedünnter Struktur, Langenegg - Berggemeinde mit Pendlern)

### Beteiligte

In jeder Gemeinde gibt es ein Projektteam (ehrenamtlich) in enger Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren, Aktivbürger jeden Alters, Vereinsfunktionäre, Wirtschaftstreibende, Verwaltung, Lehrer und Schüler, Sozialzentrum, Gastronomie, Verantwortliche für Veranstaltungen, Schulen, Bildungsträger, Büro für Zukunftsfragen

## **Aktivitäten**

Zukunftswerkstätten mit den für die jeweilige Gemeinde wichtigen Akteuren zur Ermittlung der Schwerpunkte in den Gemeinden ("ExpertInnen sind die Menschen in den Gemeinden selbst für ihre Situation"), der Partner in den Projekten und Umsetzungsideen.

- Aufbau von selbständigen Arbeitsgruppen zu den Ideen. Angedacht: Jugendprojekte, die das soziale Engagement initiieren und aufbauen, Verbindung Sozialkapital und Energie (Langenegg), Unterstützungsangebote für Vereinsfunktionäre, Einführung von Talente-Tauschkreisen, multikulturelles Treffen, Naturerlebnisse für Schulkinder, Gemeindeführungen für Neuzugezogene und alte Menschen, Hallo Nachbar, Kulturtaxi für SeniorInnen, Waldweihnacht, Parzellenfeste, Dorfjournalisten, ...
- Vernetzung mit allen Aktivitäten und Angeboten, die es bereits in den Gemeinden gibt.
- Erfahrungsaustausch aller 3 Gemeinden (geplant)
- Projektcheck

## **Ergebnisse**

- Gründung eines Bürgerbüros (Götzis)
- Anzahl der umgesetzten Ideen (z.B. Neuzugezogenen-Mappe, Zeitbörse, Stärkung des Nahversorgers im Ort, Talentetauschkreis initiieren, Jugendbeteiligungsmodul, Schulmodul etc.)

## **Laufzeit**

Frühjahr 2006 bis Herbst 2009 (je nach Start in der Gemeinde – durchschnittliche Laufzeit bzw. Betreuung pro Gemeinde: 1,5 bis 2 Jahre)

## **Finanzierung**

Eigenleistung der Gemeinde  
Büro für Zukunftsfragen (Amt der Vbg. Landesregierung)  
Externe Förderungen

## **Information**

Frau Kriemhild Büchel-Kapeller  
Büro für Zukunftsfragen  
Jahnstrasse 13-15  
6900 Bregenz A  
kriemhild-buechel-kapeller@vorarlberg.at  
++43/(0)5574/511-20615

[www.vorarlberg.at/zukunft/weitereinformationen/zaemmaleabaz\\_goetzis/zaemma.htm](http://www.vorarlberg.at/zukunft/weitereinformationen/zaemmaleabaz_goetzis/zaemma.htm)